



Protokoll des 12. Themengruppentreffen Gesundheit

Netzwerk zur
KLimaAdaption in der
Region StArkenburg

- Termin:** Mittwoch, 28.10.2009, 17:00 bis 19:00 Uhr
- Ort:** TU Darmstadt, Campus Lichtwiese, Petersenstraße
13, Geb. L 501, Raum 206 im 2. Stock
- Beteiligte:** Allig, Agnes, Wissenschaftsstadt Darmstadt
Marketing GmbH
Datow, Michaela, Landkreis DaDi, Büro für
Senioren
Kemper, Tobias, IWAR, TU Darmstadt
Klewitz, Franz IWAR, TU Darmstadt
Lang, Ulrike, Evangelische Frauen HN e.V.
Oberkinkhaus, Jörg, Amt für Brand- und
Katastrophenschutz LK Bergstraße
Riechel, Robert, TU Darmstadt
Straub, Andreas, HAVS-Darmstadt
Wandel, Edgar Dr.med, Ärztl.
Qualitätsgemeinschaft Ried e.V.
- Moderation:** Dipl.-Ing. Frank Buchholz (IWAR, TU Darmstadt)
Dipl.-Ing. Sonja Schlipf (IWAR, TU Darmstadt)

Tagesordnung

- 17:00 – 17:10 **Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung**
- 17:10 – 17:40 **1. Aktuelles**
- 17:40 – 18:10 **2. Gesundheit und Klimawandel – Vorstellung der Ideen zu Aktionen im Sommer 2010**
- 18:10 – 18:40 **3. Konkrete Aktionen und Aufgabenverteilung**
- 18:40 – 19:00 **4. Vereinbarungen und nächste Schritte**
- Termine etc.

Begrüßung

Zu Beginn der Sitzung findet eine kurze Begrüßung durch Frank Buchholz statt, in der er alle heutigen Teilnehmer an der TU Darmstadt begrüßt. In einer kleinen Vorstellungsrunde werden die Teilnehmer untereinander bekannt gemacht. In einer kurzen Präsentation geht Herr Buchholz zur Tagesordnung über und bringt hiermit die heutigen Themen zur Ansprache.

1. Aktuelles zu den Kleinstprojekten

In einer knappen Übersicht stellt Herr Buchholz die sechs eingereichten Kleinstprojekte vor:

- Phänologische Langzeitbeobachtung von Bäumen an Schulen,
- Ökobilanzierung zur Unterstützung von Biowert-Produkten,
- Realisierung einer Spiel-, Lern- und Erfahrungslandschaft zur Hochwasserthematik am Naturschutzzentrum Bergstraße,
- Pilotprojekt zur Anpflanzung neuer „alter“ Rebsorten an der Bergstraße, Klimaangepasstes Apfelhaus und
- Biomassepotenzialstudie LaDaDi und Odenwaldkreis,



Allein für das letzte Projekt wurde durch den Projektträger DLR die Mittel zur Umsetzung freigegeben.

Außerdem wurden die Anwesenden zum 6. Öffentlichen Regionalforum „Bewusstsein im Klimawandel – Herausforderung für die Bildungsarbeit“ am 19.11.2009 ab 14:00 Uhr in den Gemeindesaal der Petrusgemeinde Darmstadt eingeladen.

2. Gesundheit und Klimawandel – Vorstellung der Ideen zu Aktionen im Sommer 2010

Im allgemeinen Einverständnis der Teilnehmer, wird das Thema der Hitzeproblematik wieder neu aufgenommen. Die für den Sommer 2010 geplante Aktion zum Thema „Gesundheit und Klimawandel“ soll sich mit dem Thema „Umgang mit Hitze in der häuslichen Pflege“ befassen. Folgende Fragen wurden in der Sitzung erörtert:

- Wer wird sich an der Aktion bzw. Kampagne beteiligen?
- Welche Zielgruppe soll angesprochen werden?
- Was sind die detaillierten Bestandteile der Aktion bzw. Kampagne?
- Wie sind die Verantwortlichkeiten verteilt?
- In welchem Zeitraum sollen die Aktionen durchgeführt werden?

Nach einer Analyse des Klara-Net Teams lässt sich folgende Ausgangssituation feststellen: Während einerseits bereits ein gut funktionierendes Hitzewarnsystem in Alten- und Pflegeheimen besteht, ist der Zugang und die Ansprache der Thematik Hitze in der häuslichen Pflege noch gering. Gründe hierbei sind primär das fehlende Bewusstsein und Zeitmangel aufgrund begrenzt zur Verfügung stehender finanzieller Mittel.

Da die Zahl der alternden Bevölkerung stetig steigt, ist auch der Bedarf an Pflegekräften und pflegenden Angehörigen stark angestiegen. Hierbei kann womöglich nur ein stärkeres ehrenamtliches Engagement die Bedarfsspitzen kappen.

Hitzesommer wie im Jahr 2003 werden zukünftig regelmäßiger auftreten. Von daher ist es ein Anliegen, Jugendliche und Kinder, als Vertreter der nachfolgenden Generation, frühzeitig mit der Problematik zu konfrontieren. Das Interesse für die Problematik wird bei Jugendlichen aufgrund einer fehlenden Attraktivität jedoch als gering bewertet.

Ziel der Aktion soll es sein, das Bewusstsein für ein angepasstes Verhalten während einer Hitzewelle in der Region Starkenburg bei älteren Menschen und Jugendlichen zu stärken und Tipps für eine angepasste nicht salzarme Ernährung zu geben. Die vorrangig zu nennenden Zielgruppen sind hierbei Kinder und Schüler, Säuglinge und Kleinkinder sowie ältere Menschen. Besonders Letztere sind mit oftmals fehlendem Durstgefühl. Auch Säuglinge mit hoher Transpiration sind stark gefährdet, so Herr Wandel.

Als Träger der Kampagne wären Wohlfahrtsverbände, Krankenkassen und Kirchen denkbar. Aber auch Schulen und Kindertagesstätten wären als Träger geeignet.

Im Bereich der Vorgehensweise wurden verschiedene Maßnahmen diskutiert. Im öffentlichen Raum könnten bspw. öffentlich zugängliche Wasserstationen in der Stadt entstehen, die eine neue Trinkkultur im Sommer anregen. Hierbei wären dann Fragen der Wasserversorgung, hygienischer Anforderungen und erforderlicher Wasseranschlüsse zu klären. Regionale Mineralwasserproduzenten oder öffentliche Trinkwasserversorger könnten vermehrt in Städten und Gemeinden Aktionen unterstützen. Mit Trinkpatenschaften könnten Ehrenamtliche und Jugendliche sich um alleinlebende Pflegebedürftige kümmern, die bei Hitzewarnung so mit ausreichend Flüssigkeit versorgt werden. Berichte in Zeitschriften, dem Radio oder TV wären eine ideale Möglichkeit sowohl vorsorgend als auch aktuell zu informieren.

Neben einem ausgearbeiteten Konzept sollten auch aussagekräftige Bilder für Funk, Fernsehen und Presse entstehen, die ein vorbildliches Verhalten eines älteren Menschen bei Hitze präsentieren.

In Kreativwerkstätten könnte an extrem von Hitze betroffenen Schulen eine Diskussion zu Ideen der Umgestaltung initiiert werden. Dabei wären beispielhaft ein außen liegender Sonnenschutz, eine Dachbegrünung und die Bereitstellen von kostenlosem Trinkwasser denkbar.

Insbesondere Hitzewarnungen im Jahr 2010 sollen nach Möglichkeit als Anlass für Aktionen genutzt werden. Beispielsweise könnte darüber hinaus eine Aktion am Weltwasser-Tag, dem 22.3.2010 stattfinden.

Für die Kampagne soll es neben Sponsorenanfragen, wie Getränkeherstellern, Apotheken und Krankenkassen auch eine Anfrage beim Deutschen Grünen Kreuz (DGK) für eine Kooperation geben. Hierzu wird es ein gesondertes Treffen mit Herrn Afflerbach vom DGK in Darmstadt geben. Verantwortliche für Trinkpatenschaften könnten neben Jugendgruppen, der Seniorenrat,

auch Wohlfahrtsverbände sein. Ggf. könnten regionale Getränkehersteller durch eine Werbeaktion profitieren.

Über eine genauere Vorgehensweise sowie die Finanzierung wurden noch keine Verabredungen getroffen.

Um die Kampagne zur Hitzeprävention erfolgreich durchführen zu können, sind vor allem die mitwirkenden Organisationen wichtig, die den Kontakt vor Ort direkt zu den Menschen aufnehmen können. Das Naturschutzzentrum könnte mit Schulungen und Infoveranstaltungen zum Trinkverhalten genauso effektiv auf das Bewusstsein und die Handlungsbereitschaft der Bevölkerung einwirken, wie das Amt für Soziales Darmstadt-Dieburg im Rahmen der durchzuführenden Pflegekonferenzen, bei denen auch Pflegeheimvertreter, Ärzte und Seniorenberatungsstellen als Multiplikatoren erreicht werden. Um die Thematik zu streuen sollten darüber hinaus Sommerfeste, Infovorträge, Seniorentage und Gesundheitsmessen genutzt werden. Durch die Bereitstellung von kostenlosem Trinkwasser kann ein Vorbild gegeben werden. Frau Datow hat hierbei ihre Mitarbeit angeboten.

Auch speziell ausgearbeitete Schulungsangebote für Pflegepersonal und Seniorenbegleiter werden diskutiert.

3. Konkrete Aktionen und Aufgabenverteilung

Die bestehende Hitzeproblematik kann vor Allem mit einer verbesserten Trinkwassernutzung angegangen werden. Es gibt Ideen, die in den südeuropäischen Ländern bereits eingesetzten Druckknopfwasserspender auch in Deutschland einzuführen. Hierzu müssten Fragen der Haftung, Wartung und Pflege geklärt werden.

Auch im Bereich der Pflegeeinrichtungen gibt es viele Ideen die Situation zu verbessern. Nicht nur ein geschultes Pflegepersonal ist für eine Besserung wichtig, sondern ganz besonders auch das Fachwissen bei Angehörigen und Nachbarn. Im Bereich der ambulanten Pflege wird dazu angehalten, sich um genügend Flüssigkeitsbestände und ein ausreichendes Trinkverhalten zu kümmern. Weiterhin sollte auf temperaturangepasste Kleidung der Senioren geachtet werden.

Frau Lang von den Evangelischen Frauen HN e.V. beabsichtigt mit einem Artikel zur Hitzeprävention im Sommer 2010 in der Verbandszeitschrift, die Verteilung von Flyern, sowie die Information und Bereitstellung von Wasser bei Arbeitstreffen, ihren Beitrag zur Aufklärungsarbeit zu leisten. Der Ärzteverband im Ried ÄQR, die Hessische Heimataufsicht, das Stadt- und Touristikmarketing Darmstadt sind weitere Institutionen, die nach Möglichkeit in die

Aktion eingebunden werden können. Das Amt für Katastrophenvorsorge des Landkreises Bergstraße stellt durch Herrn Oberkinkhaus ein laufendes Projekt vor, das in Birkenau in Zusammenarbeit mit dem BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenvorsorge) und der Universität Stuttgart durchgeführt wird, das zu Ziel hat die Eigenverantwortung bei einem Notfall in der Bevölkerung zu stärken. Hierzu würde auch die Hitzeprävention gehören. Hier soll neben den Bürgern unter anderem auch der örtliche Gewerbeverein beteiligt werden. Eine Zusammenarbeit würde sich hier anbieten.

Die kostenlose Versorgung mit Trinkwasser an öffentlichen Brunnen ist ein Ansatzpunkt, der schnelle und einfache Abhilfe schaffen könnte. Hier wären Gespräche mit der Stadt zu führen, inwieweit dies bspw. in Darmstadt denkbar ist.

Als wichtige Veranstaltungen und Institutionen wurden die Pflegekonferenzen, Seniorentage, sowie Kurse für Seniorenbegleiter an Volkshochschulen und die Schulungsstätte für Pflegekräfte in Groß-Umstadt erkannt.

Die Pflegekonferenzen, die viermal jährlich stattfinden, werden als besonders geeignet von Frau Datow erachtet, um das Thema zu platzieren. Frau Datow bietet an, dass ein KLARA-Net-Team-Mitglied auf einer der kommenden Pflegekonferenzen einen Vortrag zum Thema hält. Die Termine für die anstehenden Pflegekonferenzen werden durch Frau Datow dem KLARA-Net-Team bekannt gegeben.

An Seniorentagen die Besucher an einem Wasserstand mit kostenlosem Wasser zu versorgen und gleichzeitig zu Möglichkeiten der Hitzeprävention zu informieren, wäre wohl die wirkungsvollste Methode, die Besucher zu erreichen so Frau Datow weiter.

Jedoch könnten auch auf städtischen/kommunalen Festen, in Theatern für Senioren, im Beratungszentrum für ältere Menschen mit Behinderung, auf Schulsommerfesten und in Schullehrplänen Informationen übermittelt werden. Schwierigkeiten bestehen ggf. darin, älteren Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen, da diese aufgrund von Sprachschwierigkeiten nur selten an genannten Veranstaltungen teilnehmen. Entsprechend gilt es, kulturelle Vereinigungen welche die Zielgruppe besser erreichen in die Planung einzubinden.

4. Termine und Strategie für das Jahr 2010

Als nächsten Punkt auf der Tagesordnung stellt Herr Buchholz die drei aktuellen Termine vor. Vom 6.-8.11.09 findet in der Jugendherberge in Lauterbach der „ Jugendkongress der Nachhaltigkeitsstrategie

Hessens“ statt. Am 24.11. und 25.11.09 findet in Kassel das diesjährige Hessische Klimaschutzforums statt. Nicht zuletzt werden auf der KLIWA-Fachtagung „Auswirkungen des Klimawandels auf den Wassersektor“ aktuelle Forschungsergebnisse zur Klimaanpassung mit dem räumlichen Schwerpunkt Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz am 3./4.12.09 in Mainz präsentiert.

Als Strategie für das Jahr 2010 strebt das KLARA-Net-Team eine stärker umsetzungsorientierte Projektgruppenarbeit anstelle der bisher offenen Diskussionsplattformen an. Mit den Teilnehmern der Themengruppen sollen konkrete Projekte bzw. Aktionen auf den Weg gebracht werden.

Beispielhaft hierfür stehen ein Positionspapier zur hessischen Agrarumweltförderung, zur Dorferneuerung, zu den Leitlinien wirtschaftlichen Bauen des LK Darmstadt-Dieburg sowie Aktionen zur Hitzeprävention, sowie ein Leitfaden für die Klimaanpassung in der Tourismusbranche.

Die Strategie beinhaltet die Begleitung bei der Fortentwicklung dieser Projekte. Das Handlungskonzept „Anpassung an den Klimawandel“ im Gersprenz-Einzugsgebiet soll im kommenden Jahr weiterentwickelt und auf der Abschlusskonferenz im Dezember 2010 präsentiert werden.

Weiterhin ist im Juni 2010 eine Internationale Fachtagung geplant.

Als Termin für die 13. Themengruppensitzung Gesundheit wird Donnerstag, der 11.2.2010, 17-19 Uhr an der TU Darmstadt, Campus Lichtwiese festgehalten.

Im Anhang befindet sich die MindMap, die während der Sitzung erstellt wurde. Sie enthält zudem Ideen, die sich aus dem Gespräch mit Herrn Afflerbach vom Deutschen Grünen Kreuz ergeben haben.